

Mit Dai Kimoto, seiner Band, und der Musik von Glenn Miller, Benny Goodman und vielen anderen...

SWING IT KIDS!

Solothurn
Nominiert für Prix
du Public



Ein Film von Fabian Kimoto über Dai Kimoto & die Swing Kids

KINOSTART 11.2.2016

SYNOPSIS

Rote Wangen und swingende Sounds: Das sind die SWING KIDS aus der Ostschweiz. Die jungen Musiker gehen während ihren Welttourneen durch Hochs und Tiefs und bewegen das Publikum, wo immer sie auftreten: am Montreux Jazz Festival oder in Argentinien, in Amerika und Japan. Der Film begleitet verschiedene Swing Kids von ihren ersten Proben über eine mehrwöchige Tour nach Japan, bis zum tränenreichen Austritt aus der Band der »Veteranen« mit ihren 18 Jahren. Die müssen jetzt Jüngeren Platz für Musik und Abenteuer machen.



Musikalischer Leiter und Seele der Thurgauer Band ist der Japaner Dai Kimoto. Mit viel Engagement und Feingefühl und nach seinem Motto »Freude ist die Quelle der Energie« begeistert er die Kinder und holt das musikalische Maximum aus ihnen heraus. Mit Erfolg: Die Swing Kids wurden ausgezeichnet mit dem Swiss Jazz Award und der US Big Band Hall of Fame. Dais Sohn Fabian Kimoto porträtiert das Lebenswerk seines Vaters im Film SWING IT KIDS – sprühende Musikvirtuosen und Lebensfreude pur! Eine quirlige Reise, eine Ode an die Jugend, an die Musik und ans Leben, mit Tiefgang, Schwung und Esprit.

ANMERKUNG DES REGISSEURS

«Swing it Kids» portraitiert das Lebenswerk meines Vaters Dai Kimoto. Seine Kinderband soll keine Musiker züchten, sondern die Kinder zu starken und liebevollen Charakteren bilden. Die Freude an der Musik und am Leben zu vermitteln ist sein wichtigstes Anliegen. Deshalb lag mein Fokus auf den menschlichen Entwicklungen der Kinder, nicht auf ihrem musikalischen Fortschritt. Während den sechs Jahren, in denen ich meinen Vater bei seiner Arbeit intensiv begleiten durfte, ist der Film für mich auch zu einer persönlichen Reise geworden.

FACTS

Dokumentarfilm / 81 min / Produktionsjahr 2015 / Aspect Ration 1.78 (16:9) / Sound 5.1 /

Originalsprache Schweizerdeutsch / Screening Format: DCP / Untertitel: Dt. & Fr. /

Premiere: Solothurn Film Festival

Original Sprache Schweizerdeutsch, Untertitel: DE-FRZ

Pressematerial: <http://www.firsthandfilms.com/page/8413cfbb>

FILM CREW

Regie:	Fabian Kimoto
Produktion:	santiago production gmbh
Produzenten:	Sascha Landis, Fabian Kimoto
Kamera:	Raphael Beinder
Beleuchtung:	Tobias Henriksson
Schnitt:	Sophie Blöchinger, Benjamin Fueter
Musik:	Deniz Khan, Fabian Sturzenegger



«Ich finde es schön, dass es solche Sachen gibt die keinen grossen Hintergrund besitzen, sondern einfach da sind, damit man glücklich ist.»

Flavio, 17, Saxophon

«Euer Solo zeigt euer Leben.»

Dai Kimoto

PROTAGONISTEN

DAI KIMOTO oder DIE LIEBE ZUR MUSIK

Die Geschichte über Dai Kimoto beginnt, als er bis und mit 16 Jahren in Japan täglich ohne Ausnahme mehrere Stunden Baseball trainiert. Ein Spieler mit Erfolgspotential, dessen Umgebung stark auf ihn setzt und hofft, dass er einmal Profi-Baseballer werden würde. Alles war fix geplant.

Eines Tages kam Dai aber nach der Schule an einem Musikladen vorbei. Dixie Jazz spielte, und Dai hielt einen Moment lang inne. Solche Musik hatte er noch nie gehört. Japanische Musik ist eher melancholisch - oder marschähnlich. Eine Musik, die Freude ausdrückt, sprach einen Teil seiner Seele an, zu dem er selbst noch nie Zugang hatte. Dai konnte nicht widerstehen und an Weihnachten darauf kaufte sich Dai seine erste Trompete. Er übte täglich und blieb von nun an dem Baseball fern, zur grossen Enttäuschung seiner Eltern, Verwandten, Freunde und Teammitglieder.



Das ganze Umfeld mit seiner Entscheidung zur Musik zu enttäuschen war eine schwierige Entscheidung für Dai. Was war es, das ihn so stark zur Musik hinzog? 45 Jahre später beschreibt Dai seine damalige Entdeckung so: »Musik ist die allerschönste Sache der Welt«. Er verlässt mit 26 Jahren Japan für ein Leben mit Musik in Europa. Er fand Arbeit in Jazzclubs und später einen Platz im Tony Evans Orchester und bei Max Greger. Er tourte in der ganzen Welt herum. Musik wurde zu seinem Leben, bis sein erster Sohn Benny auf die Welt kam und er sich mit seiner Frau Gerda in der Schweiz niederliess.

Das Touren war vorbei, und als Ausländer war es vor über 30 Jahren schwer, eine anspruchsvolle Arbeit im Musikbereich zu finden. Die beiden gingen für diese Zeit einen unkonventionellen Weg. Während Gerda arbeitete, blieb Dai zu Hause bei den Kindern und begann, seine musikalische Erfahrung weiterzugeben. Musikunterricht war der erste Schritt zur Integration in die Schweiz.

Dabei lernte Dai etwas Neues über seine Musik. Musik ist zwar die schönste Sache der Welt, jedoch nicht die wichtigste. Die wichtigste Sache ist, dass Musik den Kindern eine starke Erfahrung mitgeben kann. Musizieren löst bei Kindern Freude aus, und die Freude kommt von Menschen, die der Musik zuhören, zurück. Dies in der Kindheit zu erleben ist eine der wichtigsten Erfahrungen, die ein Kind machen kann. In einer erfolgsorientierten Gesellschaft lernen die Kinder nämlich sonst nur, dass man durch eine gute Leistung belohnt wird. Doch mit Freude etwas zu kreieren und Freude zurückzubekommen, ist Energie und eine Erfahrung, die das zukünftige Leben dieser Kinder stark prägt: ein Leben mit menschlichen Werten, das man nicht durch Geld oder Materialismus aufrecht erhalten kann. Dies den Kindern beizubringen wurde Dai Kimotos Lebensaufgabe.



«Ich weiss, dass die schulische Leistung gar nichts mit dem Glück im Leben zu tun hat.»
Dai Kimoto

«(...) eine ganz aussergewöhnliche und wohl einmalige Erfolgsgeschichte.»
Monika Knill, Departementschefin für Erziehung und Kultur

DIE SWING KIDS



Eine Kinderband ausgezeichnet mit dem Swiss Jazz Award, der US Big Band Hall of Fame, mit Auftritten am Montreux Jazz Festival und dem Glenn Miller Festival. Schweizer Kinder, die amerikanischen Jazz spielen und ein Japaner als Leiter. Eine Band die bereits in Japan, Argentinien und Amerika tourt.

Eine Band die aus Kindern besteht, jedoch kein Kinderspiel ist. Wenn diese Band ihren ersten Ton von sich gibt, wird die Zuschauermenge von Präzision und Konzentration sofort in den Bann gezogen. Das Erstaunlichste dabei ist aber, dass die Kinder trotz ihrer Professionalität und ihres Talents nicht fremd oder gar künstlich erscheinen, sondern mit ihrer Leichtigkeit und Natürlichkeit das pure Leben ausstrahlen. Man sieht ganz normale Kinder.

Und das sind sie auch. Die Band besteht nicht aus schweizweit gecasteten Talenten, es sind Kinder aus der Bodensee Region mit unterschiedlichstem Talentniveau. Was sie lernen, ist das Zusammenspiel in einer Gruppe, nicht das individuelle Leistungsmessen. Zusammen werden sie einzigartig.

EINIGE BANDMITGLIEDER

Ayleen, 9

Sie ist die jüngste Saxophonspielerin. Ein Ausnahmetalent. Bereits nach weniger als einem Jahr Saxophon spielen konnte sie der Band beitreten. Sie ist ein extrem offenes, weit entwickeltes Mädchen. Durch ihre enorme Energie kann sie den anderen Bandmitgliedern schon mal ziemlich auf die Nerven gehen. Dies verursacht Anschlussprobleme und macht



sie hin und wieder zum Aussenseiter. Jedoch stark selbstreflektierend ist Ayleen sich über dieses Problem bewusst und arbeitet daran. Aber nach zwei Jahren tritt sie aus weil sie ihren Vater, den sie aufgrund der getrennt lebenden Eltern nur alle zwei Wochen treffen kann, durch die vielen Konzerte fast gar nicht mehr sieht. Diesen Kompromiss will sie nicht länger eingehen und entscheidet sich, die Band für die Familie zu verlassen.

Nico, 17

Als Fabian Kimoto damit begann, die Band zu filmen, war Nico immer an seiner Seite. Er war damals 13 Jahre alt und immer bereit für ein Abenteuer. Seine offene, lebendige und sympathische Art macht ihn zu einer Hauptfigur der Band. Im Film ist Nico eines der ältesten Bandmitglieder und übernimmt mehr und mehr die Verantwortung für die Jüngeren in der Band. Nico hatte die Möglichkeit, in der Band viel zu lernen und gibt dies nun weiter. Wir sehen ihn in seinem Reifeprozess, aus dem Kind wird ein junger Mann. Im Film schaut Nico auf seine Zeit in der Band zurück und zieht Schlüsse daraus, ob es eine gute Idee war, sich in seiner Jugendzeit so intensiv mit Musik zu beschäftigen.

Ben, 9

Der Bassist ist einer der Jüngsten, gibt aber zusammen mit Schlagzeugin Linda den Rhythmus der Band an. In der Gruppe ist er jedoch eher unscheinbar. Wenn er auffällt, dann durch seine tollpatschige und sensible Art. Gefühlvoll analysiert Ben manche Situation schneller als die Älteren und bringt die Dinge humorvoll auf den Punkt.

Flavio, 17

Von der Bühne aus begeistert Flavio die Zuschauer mit seiner Präsenz und seinem starken Ausdruck. In der Gruppe wirkt er jedoch als Ruhepol. Er erlebt bewusst seine eigene Veränderung, die er durch das Mitwirken bei den Swing Kids erfährt. Mit gestärktem Selbstvertrauen entwickelt er sich zur Vertrauensperson, der sich die anderen öffnen.



Verleih

First Hand Films

Julia Stüssi, julia.stuessi@firsthandfilms.com

044 312 20 60

Presse

Valerio Bonadei, valerio@filmbuero.ch

079 653 65 03

